

Pressespiegel



DRAMA KÖLN
Weltproben – eine Versammlung

Kölnische Rundschau

Printausgabe vom 13. Juli 2016

„Wir sind der Platz!“

Stadt-Theater: „Weltproben – eine Versammlung“

VON BRIGITTE SCHMITZ-KUNKEL

Bin auf Probe. Das ist mein Code-Satz. Am 11. Juli um 18 Uhr wird mir ein Mitarbeiter des Juwelergeschäfts Aksu am Wiener Platz auf diese Worte hin ein Päckchen aushändigen, dem ich weitere Anweisungen entnehmen kann. In einer Mail war mir das am Abend zuvor mitgeteilt worden. Ich werde ein Teil der öffentlichen Inszenierung „Weltproben – eine Versammlung“ sein, mit der das Ensemble Drama Köln sein Theater im Stadtraum fortsetzt.

Kurz vor 18 Uhr probe ich erst einmal unter eigener Regie. Sitze auf einer Bank in der Nähe des Mülheimer Ladens und sehe mich um. Schon geht das Gedankenspiel von alleine los. Der Polizeiwagen auf dem Platz sieht aus wie eine Requisite. Die Frau dort am Geschäft soll vielleicht auch etwas abholen. Einer sieht mich an – werde ich schon vom Ensemble beobachtet?

Es sind genau diese Irritationen, das Verrücken der Wahrnehmung, auf die Drama Köln

gerne abzielt. Wer sind wir, sobald wir uns in der Öffentlichkeit aufhalten? Was ist und gibt es das überhaupt – Wirklichkeit? Nicht gerade neue, aber kluge Fragen, die das Ensemble unter Leitung von Philine Velhagen hier mit einer erheblichen Bugwelle hochspült: Um nicht weniger als „die Aufdeckung der gigantischsten Verschwörung überhaupt, unserer Realität“ soll es gehen, um die Sehnsucht, „in Zeiten des Turbokapitalismus und von digitalen Parallelwelten im Echten das Fake zu erkennen und im Fake das Echte zu erspüren“. Am besten selbst – learning by doing sozusagen.

Über Funkkopfhörer dirigiert, folge ich mit den anderen vom Laien-Ensemble zwei Stunden lang den Stimmen der Profis. Um 18.10 Uhr stehe ich wie befohlen irgendwo am Wiener Platz. „Hallo Du, ja Du!“, raunt mir eine Männerstimme ins Ohr. „ich weiß, warum Du hier bist. Du bist das Alltägliche. Du machst das sehr gut“, fährt die Stimme fort. „könnt Ihr Euch erkennen?“ Manchmal schon, aber sprechen darf



Teilnehmer und Passanten mischen sich beim Projekt von Drama Köln am Fuß der Mülheimer Brücke. (Foto: Rothenberg)

mann nicht, nur wandeln, sitzen, lehnen, beobachten.

Exakt sechs Minuten lang soll ich verfolgen, was auf dem Platz geschieht („nimm bitte genau wahr“), anschließend wird das gruppenweise in einem nah geparkten Bus abgefragt. Dann stehe ich wieder alleine da. „Du da mit der grauen

Jacke, geh mal rüber“, wird mir befohlen; mein Zögern, ein abgestelltes Fahrrad einfach mitzunehmen, wird irgendwo registriert: „Vielleicht lieber nicht?“

Später erhalten wir Anweisungen fürs Finale, die gemeinsame Versammlung auf dem Wiener Platz. Was vorher noch

einigermaßen geglückt war – im ruppigen Ambiente dieses Orts Teil eines elaborierten Spiels zu sein, zerläuft am Ende. „Du bist nicht allein, wir sind der Platz! Danke, Taube; danke, Pflasterstein!“ ruft einer der Performer albern und bittet auf den roten Teppich. Armut, Drogen, Schmutz,

Flüchtlinge, soziales Elend? Staffage in diesem Stück aus Zeiten des Turbokapitalismus.

Zwei Stunden, in Köln noch einmal heute (13.7.), 18 Uhr. In Düsseldorf 15. Juli (18 Uhr), 16. Juli (16 Uhr). Anmeldung erforderlich, Tel. 0177/654 54 68, www.drama-koeln.de



Paare, Passanten, Pausierende: In „Weltproben – Eine Versammlung“ wird die Stadt zur Bühne.

Fotos: Lenny Rothenberg

Der Alltag als Ereignis

THEATER Drama Köln inszeniert einen – noch geheimen – öffentlichen Platz in Köln

VON CHRISTIAN BOS

Ich bin das Alltägliche. Haucht mir eine Stimme ins Ohr. Ich schaue mich um. Du schaust dich um, sagt die Stimme. Ich kratze mich am Hinterkopf. Du kratzt dich am Hinterkopf, bestätigt die Stimme. Ich schreibe auf einen Zettel. Du schreibst etwas auf, sagt die Stimme. Vielleicht bist du ein Dichter, rät die Stimme, oder schreibst ei-

» Wer spielt hier noch Theater, und wer ist einfach nur da?

nen Brief an deine Freundin. Aber nicht notierte nur, was sie kommentiert.

Jetzt scheinen wir uns also in einer Art Feedback-Schleife zu befinden. Ich schreibe. Sie sagt: Du schreibst. Ich schreibe, dass sie sagt: Du schreibst. Wo soll das nur enden?

Ich stehe auf einem großen Platz in Köln. Vielleicht ist die Stimme der Gott dieses Platzes. Immerhin, allwissend ist sie nicht. Sonst wüsste sie ja, was ich da aufs lose Blatt kritzele. Und für einen Stalker ist sie ausnehmend freundlich. Meine Alltagsübungen scheinen ihr gut zu gefallen. Und die der anderen Menschen, die den Platz überqueren oder sich auf den Stufen an seinen Rändern ausruhen, auch. Du machst das gut, verdammst gut, lobt sie. Wie du da stehst, wie du dein Eis isst, wie du

zögerst, wie du jetzt dein Skateboard unter den Arm nimmst.

Dann wird es doch noch unheimlich. Das ist alles kein Zufall, raunt die Stimme, ich weiß, warum du hier bist! Klar, weiß sie das. Ich bin Teil einer Inszenierung. „Weltproben – Eine Versammlung“ heißt sie. Drama Köln und dessen künstlerischer Leiterin Philine Velhagen haben sie eingerichtet, in Koproduktion mit dem Schauspiel Köln und dem Düsseldorfer Asphalt Festival. Es ist das bislang aufwendigste Projekt der Freien Gruppe, die geflüsterten Texte stammen vom Kölner Autor Christian Bernhardt.

Allein: Wer auf diesem Platz spielt noch Theater? Hört Stimmen? Und wer ist einfach nur da? Eilt zur Bahn, betrinkt sich in der prallen Sonne oder trifft einen Freund? Unmöglich, das zu entscheiden. Eigentlich trägt doch fast jeder, der sich durch den öffentlichen Raum bewegt heute Kopfhörer, ist gegebenenfalls nur mit dem Körper anwesend, mit Ohren und Großhirnrinde aber ganz woanders.

Die Zuschauer dieses Stücks sind auch seine Akteure. Und die Passanten nichtsehende Mitwirkende. Wer hier Alltag spielen will, muss sich per Mail anmelden, das Eintrittsgeld vorher überweisen. Erst dann erfährt der „Weltproben-de“, wo genau es hingehet und was er zu tun hat. Ein Päckchen abholen, zum Beispiel, mit Codewort, in einem Gardinengeschäft. Wie

viele haben das heute Abend auch gemacht? Sind an diesem Ort miteinander verschworen, ohne es zu wissen, ohne einander zu erkennen? Später wird man in Gruppen zusammengerufen, „Werkstätten der Inszenierung“ nennt sie Velhagen, und übt den Alltag noch ein bisschen intensiver ein.

Im vergangenen Winter hatte Philine Velhagen eine verkehrsreiche Münchner Kreuzung auf eine nur ein paar Straßen weiter gelegene Bühne übertragen, das Zusammenspiel von Autofahrern, Rad-

lern und Fußgängern zum Kunstobjekt erhoben. Jetzt hat sie sich vorgenommen, den Innenraum nach außen zu stülpen und die Stadt zur Bühne zu erklären. Und Passanten zu Statisten.

Jetzt helfe ich dem Alltag ein wenig nach. Probe gehen, sitzen, PET-Flaschen halten, während eine andere Gruppe mit Fahrrädern und Rollatoren einen Kreis um den Platz zieht. Zu einem verabredeten Zeitpunkt stehe ich wieder auf, überquere den Platz, kreuze den Weg der Bereiften. Wir haben ein Ereignis geschaffen, das nur von uns als solches erkannt wird.

In Tom McCarthys Roman „8 ½ Millionen“ wird der Protagonist von einem aus heiteren Himmel herabgefallenen Gegenstand getroffen. Hinterher muss er jeden Bewegungsablauf seines Körpers neu lernen. Nichts ist ihm mehr selbstverständlich. Um das Gefühl der Unmittelbarkeit wiederzugewinnen, nutzt er die Entschädigungssumme – eben 8 ½ Millionen Pfund – dazu, zunehmend aufwendigere Nachstellungen alltäglicher Geschehnisse zu inszenieren. Daran muss ich denken, während mir die Stimme eines Unbekannten das große Spiel des schönen Daseins näherbringt.

Entscheidend ist aufm Platz. Das angeblich Unzulängliche wird hier Ereignis. Philine Velhagens Drama Köln wird seinem Namen jedenfalls mehr als gerecht und hat das Alltagsdrama Kölns inszeniert. Per subtiler Einflüsterung.

Infos zum Stück

Die Teilnahme an den „Weltproben“ ist nur nach individueller Anmeldung per Mail und Vorauszahlung möglich. Eintritt: 16 Euro, ermäßigt 11 Euro

info@drama-koeln.de

Drama Köln e.V.,
Commerzbank IBAN:
DE08370400440124244500
Verwendungszweck: Weltproben Köln bzw. Weltproben Düsseldorf) möglich.

Am Tag vor der Vorstellung und nach Zahlungseingang erhält man per Mail seinen persönlichen Zugangsort.

Die Termine: 11., 12., 13. Juli, jeweils 18 Uhr (in Köln)
15. Juli, 18 Uhr, 16. Juli, 16 Uhr (in Düsseldorf)

Kölner Stadt Anzeiger

Printausgabe vom 13. Juli 2016

Wenn Stimmen im Kopf dir den Weg weisen

Improvisiertes Theaterstück „Weltproben“ auf dem Wiener Platz zeigt den Alltag im Spiegel des Alltags

VON ALEXANDRA SPÜRK

Ein Junge wirft einen Ball in den Wasserfall, der über die Stufen an der Ostseite des Wiener Platzes plätschert. Der Ball fällt die Stufen herab, der Junge fischt ihn heraus. Wirft ihn wieder. Wiederholung ist Teil des Alltags. Aber bis zu welchem Punkt? Wenig später läuft ein Mann in rotem Hemd über den Platz, hält an, trinkt etwas aus einer Flasche, läuft weiter. Eine Frau mit einer Plastiktüte in der Hand schlendert in Schlangenlinien über den Platz, dann geht sie plötzlich zielstrebig zur U-Bahn-Passage. Eine andere Frau geht humpelnd auf das Bezirksrathaus zu. Keine zehn Minuten später das gleiche noch mal: Der Mann ist dahin zurückgegangen, wo er herkam. Läuft wieder los, trinkt wieder. Die Frauen sind auch wieder unterwegs. Was ist hier los?

Die Gruppe Drama Köln hat in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Köln und dem Düsseldorfer Asphalt-Festival auf den Wiener Platz geladen. Das Stück „Weltproben – Eine Versammlung“, das hier unter der künstlerischen Lei-

tung von Philine Velhagen (der „Kölner Stadt-Anzeiger“ berichtete) heute (Mittwoch) letztmals aufgeführt wird, ist Theater der besonderen Art: Das zahlende Publikum ist aktiver Teilnehmer. Das eigentliche Publikum sind die Passanten, die nicht wissen, dass um sie herum eine Inszenierung stattfindet.

Die Teilnehmer tragen Kopfhörer, die sie zuvor in einem Geschäft an der Frankfurter Straße nach Nennung eines Codewortes erhalten haben. Auf einem von drei Kanälen werden ihnen Texte und

Anweisungen des Kölner Autors Christian Bernhardt ins Ohr geflüstert. „Sieh dich um“, heißt es etwa, und dann: „Du bist sehr gut, du bist sehr alltäglich.“ So geht das zweieinhalb Stunden lang. Die Tonquelle ist ein schwarzer Kombi, der hinter dem Biergarten am Wiener Platz geparkt ist. Davor steht ein transportabler Sendemast. Es sieht aus, als hätte ein Überwachungsdienst sein Lager aufgeschlagen. Aber scheinbar keinen wundert es. Kann man vor lauter Alltag das Besondere nicht

mehr sehen? Fragen wie diese rücken auch den aktiven Teilnehmer wieder in die Rolle des Publikums.

Zwischen den Funksprüchen hat man genug Zeit zu beobachten, nachzudenken. Wer folgt hier an diesem Abend am Wiener Platz fremden Anweisungen, wer geht seinen eigenen Weg? Ist es störend, ständig eine Stimme im Ohr zu haben, die sagt, was zu tun ist – oder ist es vielleicht auch ganz komfortabel? Und ist so eine Stimme nicht immer da, nur dass es meistens die eigene ist? Das sind nur ei-

nige Fragen, die „Weltproben“ aufwirft. Hunderte weitere dürften in den Köpfen der Mitwirkenden aufgetaucht sein. Denn das Stück ist vor allem eins: Für jeden Teilnehmer ein höchst individuelles Erlebnis. Ganz wie das echte Leben.

Es sind noch Plätze frei für die Aufführung von „Weltproben“ am Mittwoch, 13. Juli. Beginn: 18 Uhr. Teilnahme: 16 Euro. Infos unter ☎ 0177/6545468 oder per Mail. info@drama-koeln.de



Wer spielt Theater, wer nicht? Die Teilnehmer von „Weltproben“ wirken wie Passanten.

Fotos: Michael Bause

Mittwoch, 13. Juli 2016 über nachtkritik.de redaktion & autorinnen faq mediadaten impressum links weitere nachtkritik-sites



nachtkritik.de

übersicht nachtkritiken presseschau porträt & debatte international buch & film lexikon archiv
 vorschau nachtkritiken charts leserbeiträge

Suchen ...

neueste kommentare

- Five Easy Pieces, Berlin: Seien sie so lieb..
- Shakespeares Sonette, Berlin: Märchenhaft
- Sesperado, Berlin: Klassenklischees
- Five Easy Pieces, Berlin: Kinder
- Volksbühnen-Debatte: Zukunft

Weltproben - eine Versammlung - In Köln schickt Philine Velhagen das Publikum auf Stadt-Safari

Auf Beobachtermission
 von Tilman Strasser

Köln, 11. Juli 2016. Eine Frau zerrt an ihrem Hund. Ein Mann mit Deutschlandtrikot radelt präzise Schlangenlinien über das Pflaster. Kinder spielen Ball, nach Regeln, die wahrscheinlich nur sie verstehen. Zwei Männer im Café unterhalten sich grimmig, als ein Windstoß dem einen das Kissen vom Nachbarsitz an den Kopf weht und damit beide verblüfft. Es ist was los auf dem Wiener Platz: Das Kölner Viertel Mühlheim ist bekannt für seine Gegensätze. Geschäftsmänner im Anzug strömen aus der U-Bahn, vorbei an hauptberuflichen Dosenbiertrinkern. In der Nähe liegt das Schauspiel, aber auch eine rekordverdächtige Dichte von 1-Euro-Shops. Dem Treiben ließe sich ewig zusehen - wenn nicht die Stimme aus dem Kopfhörer sagte: "Ich bin eine von uns. Und ich würde dich jetzt gern im Hotel Kaiser treffen."

nachtkritik charts
 DIE TOP 10 DES THEATERS

nachtkritik.de  podcast

meldungen

- 12. Juli 2016
Schauspieler Jörg-Heinrich Benthien ist gestorben
- 10. Juli 2016
Polizeieinsatz bei Foreign-Affairs-Aktion in Berlin

Weltproben – eine Versammlung – In Köln schickt Philine Velhagen das Publikum auf Stadt-Safari

Auf Beobachtermission

von Tilman Strasser

Köln, 11. Juli 2016. Eine Frau zerrt an ihrem Hund. Ein Mann mit Deutschlandtrikot radelt präzise Schlangenlinien über das Pflaster. Kinder spielen Ball, nach Regeln, die wahrscheinlich nur sie verstehen. Zwei Männer im Café unterhalten sich grimmig, als ein Windstoß dem einen das Kissen vom Nachbarsitz an den Kopf weht und damit beide verblüfft. Es ist was los auf dem Wiener Platz: Das Kölner Viertel Mühlheim ist bekannt für seine Gegensätze. Geschäftsmänner im Anzug strömen aus der U-Bahn, vorbei an hauptberuflichen Dosenbiertrinkern. In der Nähe liegt das Schauspiel, aber auch eine



rekordverdächtige Dichte von 1-Euro-Shops. Dem Treiben ließe sich ewig zusehen - wenn nicht die Stimme aus dem Kopfhörer sagte: "Ich bin eine von uns. Und ich würde dich jetzt gern im Hotel Kaiser treffen."

Bedeutungsballast

Mit dem Kopfhörer fängt alles an. "WELTPROBEN – eine Versammlung" händigt ihn dem Besucher per Codewort aus und dirigiert ihn fortan über Funk durch den Stadtraum. Mal gilt es, dem Alltag einer Rentnerin nachzuspüren, indem ein geparkter Rollator in eine nahegelegene Apotheke gefahren und ein Rezept eingelöst werden muss. Mal darf einfach nur die Szenerie begutachtet werden. Und mal geht es eben ins Hotel, zwecks weiterer Instruktionen.

Die Initiatorin Philine Velhagen von Drama Köln und ihr Team wollen "Die Stadt von der anderen Seite sehen" lassen. So zumindest lautet das Motto des Rahmenprojektes, bei dem auch das Schauspiel Köln und das Asphalt Festival 2016 mitmischen. Der Programmtext verspricht dabei etwas großspurig die "Aufdeckung der gigantischsten Verschwörung überhaupt. Unserer Realität!" Von Entlarvung ist die Rede, dem vielzitierten weißen Kaninchen soll in den Bau gefolgt werden - und das alles ist ein bisschen viel Bedeutungsballast für die kleine, aber überaus fein gearbeitete Beobachtermission, auf die das Projekt seine Zuschauer schickt.

Geschärfter Blick

Im Hotel Kaiser nämlich erhält die konspirative Kopfhörergruppe (mehrere werden versetzt durch den theatralen Parcours geschleust, eine besteht etwa aus zwölf Teilnehmern) Anweisung, ein paar gewöhnliche Handlungen nachzuspielen: Die einen sollen als Paar über den Wiener Platz schlendern, die anderen Passanten nach Feuer fragen oder telefonierend zu einem Biergarten eilen. Ein Reenactment also von Begebenheiten, die wohl wirklich schon ebenda stattgefunden haben, und spätestens, als das Ganze noch einmal wiederholt wird, durchdringt jede Geste die Inszenierung des Alltags mit seinen eigenen Mitteln. Das schärft den Blick für das Verhalten aller in der belebten Umgebung: Welche Bewegung wird als natürlich wahrgenommen, welche wirkt gefälscht? "WELTPROBEN" präsentiert mehrere solch erhellender Decodierungen, und das erfrischend unaufgeregt.

Dass die (wechselnden) Stimmen aus dem Kopfhörer ihre Gruppe zu einem verschwörerischen "Uns" zusammenraunen, dass sie den Ort zu einer spektakulären



Entdeckung hochjazzen, scheint angesichts des Nuancenreichtums der Umgebung fast kontraproduktiv. Immer aber kriegt sich das theatrale Planspiel rechtzeitig wieder ein, etwa, indem es die Akteure schlicht ihre Beobachtungen schildern lässt und sie ihnen die Aufnahme anschließend noch einmal vorspielt. Am Ende ist der Welt zwar keine Maske heruntergerissen worden, aufregender und vielschichtiger wirkt sie allemal.

WELTPROBEN - eine Versammlung

Von und mit Alice Ferl, Mirco Monshausen, Anna-Maja Terävä und Philine Velhagen

Idee + Konzeption: Philine Velhagen, Text: Christian Bernhardt, Ausstattung: Cordula

Körper, Dramaturgie: Felizitas Stilleke Kleine, Regieassistenz: Maria Richter,

Produktionsleitung: Bela Bisom, Marina Zielke.

Dauer: 2 Stunden, keine Pause

www.asphalt-festival.de

www.drama-koeln.de

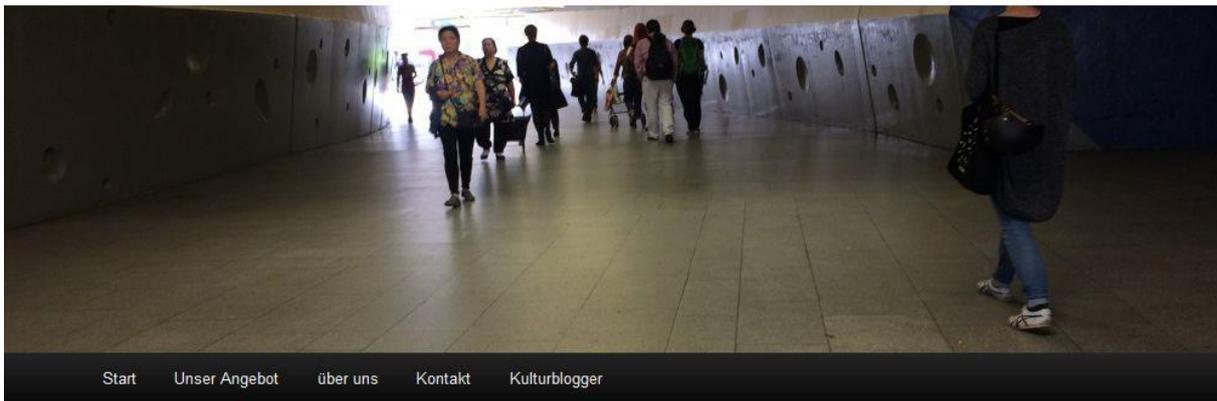
Blog Herbergsmuetter.de

12. Juli 2016

herbergsmuetter.de/weltproben-ich-verliess-meinen-alltag-um-den-alltag-zu-inszenieren/

Die Herbergsmütter | Büro für Kreativitätscoaching und Kulturevents

Suchen



Veröffentlicht am 12. Juli 2016 von [Wibke Ladwig](#)

[← Vorherige](#)

Weltproben: Ich verließ meinen Alltag, um den Alltag zu inszenieren

„In der Mitte des Platzes steht eine grüne Vespa. Über den Platz gehen zwei Männer mit einem Kinderwagen. Einer der Männer trägt eine Wasserflasche.“

Weltproben: Ich verließ meinen Alltag, um den Alltag zu inszenieren

Veröffentlicht am 12. Juli 2016 von [Wibke Ladwig](#)

„In der Mitte des Platzes steht eine grüne Vespa. Über den Platz gehen zwei Männer mit einem Kinderwagen. Einer der Männer trägt eine Wasserflasche.“

Ich sitze am Rande des Wiener Platzes in Köln-Mülheim. Ich trage Funkkopfhörer. Eine Stimme macht mich auf Alltagsszenen aufmerksam. Ich weiß, ich bin Teil einer Theaterperformance im öffentlichen Raum. Ist das, was ich sehe, was die Stimme



beschreibt, echt – oder inszeniert? Ich bin angespannt, denn ich habe keine Ahnung, was mich in den nächsten zwei Stunden erwartet.

Weltproben – Eine Versammlung

Drama Köln verzichtet bewusst auf klassische Theaterräume und besetzt für seine Inszenierungen den öffentlichen Raum oder gewerbliche Leerstände. In Weltproben geht es um den Alltag als Simulation, als Reenactment. Die Zuschauer sind zugleich Beobachter und Darsteller. Regisseurin Philine Velhagen dazu im Interview bei Choices: „Mich interessiert daran, im Betrachten des Alltags mit der Welt in Verbindung zu treten. Durch die Beobachtung geht eine Welt hinter der Welt auf, die man vorher nicht gesehen hat.“

Mehr musste ich gar nicht wissen, um mich anzumelden. Per Mail. Auf diesem Wege kamen dann die Instruktionen, wo und wie das Spiel beginnen würde. „Ziehe dich wetterfest an, sei gerüstet.“ Allzuviel möchte ich über den Beginn gar nicht erzählen. Schließlich saß ich am Rande des Wiener Platzes, trug Funkkopfhörer und beobachtete, geleitet von der Stimme aus dem Off, das Geschehen vor Ort.

Wer meine Mitspieler, wer die anderen Zuschauer waren? Beobachtete ich nur oder wurde ich selbst auch beobachtet? Der selbstverständliche Alltag begann, sich fremd anzufühlen. Ein „Uns“ formte sich, forciert durch Hinweise der Stimmen aus dem Off. Jemand sah uns. Sprach uns auf unser Sitzen, Schreiten, Sein an. Lobte Selbstverständlichkeiten. Der Körper, das Sein, begann, sich fremd anzufühlen.

Ich dachte an #printtwitter, diese skurrilen Meldungen aus dem Kleinanzeigenteil der Tageszeitung, die ich seit Jahren sammle. Bei denen ich mir auch nie sicher bin, ob sie Nachrichten aus dem Alltag sind. Oder ob sie inszeniert, vorgebliche harmloser Alltag sind, der sich jederzeit als Verschwörung herausstellen könnte.

Binahe störte es mich, als wir aus der Vereinzelung in eine Gruppe überführt wurden. Wir gingen Wege einer anderen, nicht Anwesenden nach. Wir wurden zu einem Haus geführt, in den Alltag dieser anderen, dieser Unsichtbaren. Sie wurde greifbar durch die Nachahmung ihrer alltäglichen Rituale.

Später hieß es, den Weg in ein Hotel zu finden. In einem Zimmer im obersten Stockwerk fanden wir als Gruppe erstmals zusammen. Wir erhielten Aufgaben: Ich war Teil eines

Paares, das auf der Suche nach Freunden über den Platz gehen würde. Ein anderer würde telefonierend umherschlendern. Zwei würden am Rand sitzen, Dosengetränke neben sich. Und wir erfuhren, dass in fünfzehn Minuten etwas auf dem Platz passieren würde.

Was dann geschah ... lasse ich fürs Erste im Dunkeln. Immerhin stehen noch Termine für die Performance an. Und es passierte in der Tat etwas, mit dem ich sicher nicht gerechnet hatte. Auflösen werde ich das hier in einem Update, wenn die Termine alle vorbei sind.

Unberechenbarer Alltag

Lustigerweise erwartete ich laufend eine dramatische Wendung. Aber warum es im Storytelling ja oft schwer ist, aus dem Alltag etwa einer Stadtbücherei oder eines Museums spannend zu erzählen, liegt vor allem an zwei Punkten:

Gute Geschichten brauchen einen Konflikt.

Im Alltag passiert meistens nichts.

Zack, da haben wir den Salat. Oder? „Wir wollen keine Geschichte bis zum Ende erzählen. Das passt auch nicht zur Arbeitsweise von Drama Köln. Ich benutze Geschichten nur als Transportmittel, als Absprung. Am Theater sind es auch nicht die Geschichten, die mich interessieren. Das können Kino und Literatur besser. Mich reizt immer die Anarchie, die Unberechenbarkeit des Außens,“ sagt Philine Velhagen im Interview mit der Stadttrevue. Und ich merke auf. Denn genau das ist es, was mich etwa viele Parallelen zu Social Media erkennen lässt: Inszenierung, Improvisation, Unterlaufen des Naheliegenden und Erwartbaren, Sinnlichkeit und die Lust am Spiel mit Rollen und Narrativen.

Erst am Sonntag haben wir mit dem Flohzirkus absurdes Twitter-Improtheater veranstaltet. Nach den Weltproben schwirren mir viele Gedanken im Kopf herum, wie man eine solche Twitter-Impro vielleicht in größerem Rahmen mal ausprobieren könnte.

Mir hat Weltproben außerordentlich gut gefallen. Bisher verband ich mit dem Wiener Platz eher Trostlosigkeit. Kein Platz, auf dem ich mich länger als notwendig aufhalten mochte. Nun war ich für eine Weile Teil des Platzes. Ein Platz, dessen Bevölkerung sich kaum verstören lässt, soviel steht fest.



Ich mag es sehr, nicht nur Zuschauerin, sondern Akteurin zu sein. Ich fühlte mich gut durch die Performance geführt, selbst wenn ich nicht alles gleichermaßen mochte. Meinen Alltag und den der anderen werde ich wohl noch eine Weile als etwas fremd wahrnehmen – zumindest den im öffentlichen Raum. Ich habe große Lust, gleich rauszugehen und das zu tun, was ich gestern tat: Beobachten. Lernen. Mich einfühlen. Und vielleicht für einen Moment den Alltag eines anderen, einer anderen nachahmen.

Ich denke darüber nach, was wir eigentlich in diesem Alltag machen. Und wie wir eigentlich gelernt haben, uns so zu verhalten, wie wir es tun, wenn wir zum Beispiel über einen öffentlichen Platz gehen. Hier zuhause dokumentiere ich – wie Hunderte von anderen Menschen in diesem Internet – gerade meinen Alltag für #12von12. Während ich ihn mit Fotos dokumentiere, tritt ebenfalls ein Verfremdungseffekt ein. Ich nehme meinen Alltag bewusster wahr. Was davon ist (bewusst oder unbewusst) inszeniert, wenn Alltag dokumentiert wird? Was ist echt, was ist Fake? Bei mir, bei anderen?

Einige Links zum Weiterlesen und -hören

Beitrag bei nachtkritik.de von Tilman Strasser, der ebenfalls gestern dabei war: Auf Beobachtermision

Website von Drama Köln: Weltproben – eine Versammlung

Durchs Kaninchenloch in die Welt: Interview in der Stadtrevue

„Den Alltag als etwas Eingeübtes zeigen“: Interview bei choices.de

Weltproben bei Resonanzen im WDR3

WDR 3 Theaterrezension: Uraufführung „Weltproben“ beim Asphaltfestival

Eine Nachbemerkung aus Sicht der Botschafterin von Digitalien

Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Schauspiel Köln und dem Asphalt Festival in Düsseldorf. Es läuft in der Reihe „Die Stadt von der anderen Seite sehen. Wie wollen wir in Zukunft leben und welche Stadt brauchen wir dafür?“ Eine wertvolle und wichtige Reihe, die viel mehr Menschen in Köln und darüber hinaus und außerhalb der Veranstaltungen erreichen könnte. Um miteinander laut zu denken, Ideen zu besprechen und sich über drängende Fragen des Miteinanders und Füreinanders zu vernetzen. Schade, dass das Schauspiel Köln in Social Media bis auf ein paar schlecht durchgeführte Gewinnspielchen bei Facebook so gut wie nicht präsent ist.



Von Weltproben habe ich erst am Samstag durch einen Artikel im Kölner Stadt-Anzeiger erfahren, gerade noch rechtzeitig also. (Der Artikel ist leider nur im Print erschienen.)

Drama Köln habe ich überhaupt erst dadurch entdeckt. Bei Facebook erzählen sie Nettos und das ist schon um einiges besser als beim Schauspiel Köln. Bei Twitter reagiert niemand (desgleichen beim Schauspiel Köln) und der letzte Tweet ist schon eine ganze Weile her. Da ist Luft nach oben, insbesondere was die nicht-institutionelle Vernetzung und die Sichtbarkeit im Digitalen betrifft. Das schmerzt mich schlicht, weil ich mir genau das für Digitalien wünsche: Ein Gegengewicht durch Kultur und Bildung – und Aktion statt Reaktion. Es ist ein großes Mißverständnis, Social Media allein als Instrument für PR und Marketing zu nutzen. Nun ja. Wie war das noch laut SciFi-Autor William Gibson? Die Zukunft ist da, aber ungleich verteilt.

+++ Ich war ganz normale, zahlende Teilnehmerin. +++

P.S. Ute hat mich übrigens schlimm mit Theater infiziert, das stelle ich immer wieder und vermehrt fest. Dankeschön. Ich mag das <3.



WDR Funkhaus Europa

15.07.2016, 6:00 Uhr – 10:00 Uhr, Minute 47:56 – 49:01

Audiodatei liegt vor

WDR Wetter Verkehr im WDR suchen

Nachrichten Sport Wissen Verbraucher Kultur Unterhaltung Mediathek Fernsehen Radio

Live hören Jetzt läuft: Too Good von Drake feat. Rihanna

FUNK HAUS EUROPA
WDR radiobremen rbb

14.00 - 18.00 Uhr FUNKHAUS EUROPA - COSMO

Mail ins Studio Playlist und Titelsuche

„Wenn man alltägliche Handlungen wie Einkaufen fremdgesteuert durchführt – also woanders, mit anderen Dingen -, dann guckt man nochmal ganz anders darauf. Das muss man ausprobieren. Auf jeden Fall ist es ein interessantes Experiment und am Ende ein Gruppenerlebnis!“ (48:33 – 48:46)

WDR3 Mosaik

12.07.2016, 7:00 Uhr. Laufzeit: 8:22 Minuten.

www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr3/wdr3-theaterrezension/audio-urauffuehrung-weltproben-beim-asphaltfestival-100.html

Ein Gespräch mit Kritikerin Christiane Enkeler.

The screenshot shows the WDR3 website interface. At the top, there is a navigation bar with the WDR logo, weather and traffic icons, and a search bar. Below this is a menu with categories like Nachrichten, Sport, Wissen, Verbraucher, Kultur, Unterhaltung, Mediathek, Fernsehen, and Radio. The main content area features a video player for the audio recording, with a title 'Uraufführung "Weltproben" beim Asphaltfestival' and a description. To the right, there is a section for 'WDR 3 THEATERREZENSION' with a 'Theaterrezension' link and a 'Download' button.



WDR5 Scala

11.07.2016, 7:00 Uhr. Laufzeit: 12:43 Minuten.

www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-scala-aktuelle-kultur/audio-gespraech-mit-regisseurin-philine-velhagen-vom-drama-koeln-100.html

Ein Interview mit Philine Velhagen

WDR 3 Resonanzen

11.07.2016. Laufzeit: 7:02 Minuten.

www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr3/wdr3-resonanzen/audio-weltproben-von-drama-koeln-100.html

Ein Interview mit Philine Velhagen

The screenshot shows the WDR 3 website interface. At the top, there is a navigation bar with the WDR logo, weather and traffic icons, and a search bar. Below this is a secondary navigation bar with categories like Nachrichten, Sport, Wissen, etc., and tabs for Mediathek, Fernsehen, and Radio. The main content area features a video player for the audio content, with a title, description, and a download button. To the right, there are links to the WDR 3 homepage and the specific broadcast page, along with a section for 'WDR 3 RESONANZEN' featuring a stack of books and a speaker, with a link to 'Alle Folgen im Podcast'.

WDR 3

Wetter Verkehr im WDR suchen

Nachrichten Sport Wissen Verbraucher Kultur Unterhaltung **Mediathek** Fernsehen Radio

Videos Audios Audios in der Mediathek suchen

Sendungen A-Z Beiträge chronologisch

"Weltproben" von Drama Köln

WDR 3 Resonanzen | 11.07.2016 | 07:02 Min.

"Weltproben – eine Versammlung" spielt in Zeiten des Turbokapitalismus und von digitalen Parallelwelten mit der Sehnsucht, im Echten den Fake zu erkennen und im Fake das Echte. Dazu erklärt das Stadtraumkommando von Drama Köln scheinbar vertraute Orte zur begehbaren Hyperrealität. Gespräch mit Regisseurin Philine Velhagen.

Download

Zur WDR 3 Startseite | mehr

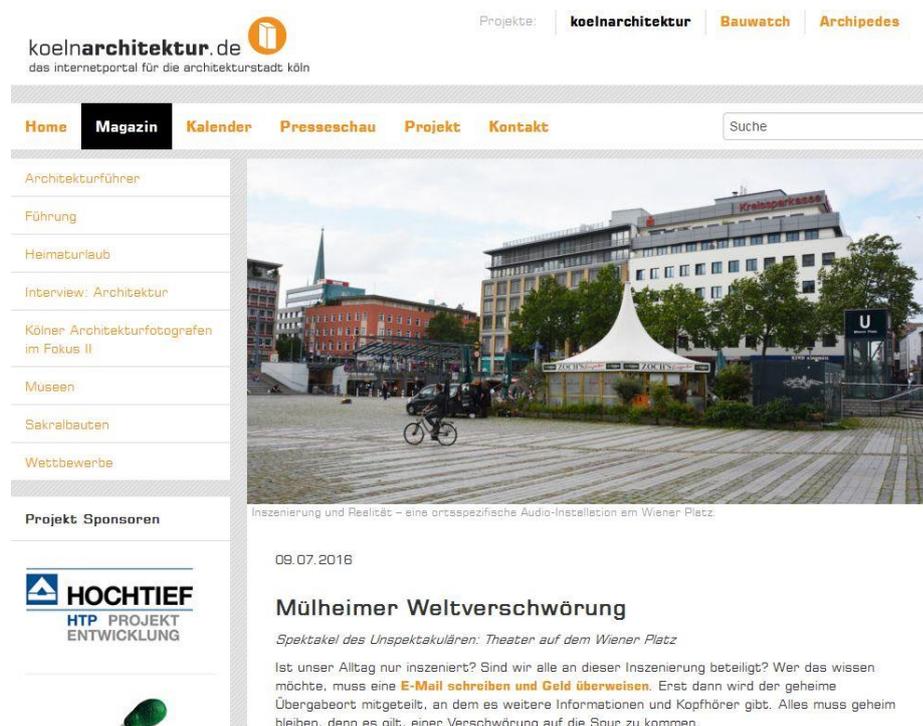
Zur Sendungsseite: WDR 3 Resonanzen | mehr

WDR 3 RESONANZEN

Resonanzen

Alle Folgen im Podcast

WDR 3 Resonanzen bietet von Montag bis Freitag einen Überblick über die kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Themen des Tages. | mehr



The screenshot shows the website's header with the logo and navigation menu. The main content area features a large photograph of a public square with a modern building in the background. Below the photo is the article title and a short introductory paragraph.

koelnarchitektur.de
das internetportal für die architekturstadt köln

Projekte: **koelnarchitektur** | Bauwatch | Archipedes

Home **Magazin** | Kalender | Presseschau | Projekt | Kontakt

Suche

Architekturführer
Führung
Heimaturlaub
Interview: Architektur
Kölner Architekturfotografen im Fokus II
Museen
Sakralbauten
Wettbewerbe

Projekt Sponsoren

HOCHTIEF
HTP PROJEKT ENTWICKLUNG

Inszenierung und Realität – eine ortsspezifische Audio-Installation am Wiener Platz.

09.07.2016

Mülheimer Weltverschwörung

Spektakel des Unspektakulären: Theater auf dem Wiener Platz

Ist unser Alltag nur inszeniert? Sind wir alle an dieser Inszenierung beteiligt? Wer das wissen möchte, muss eine **E-Mail schreiben und Geld überweisen**. Erst dann wird der geheime Übergabeort mitgeteilt, an dem es weitere Informationen und Kopfhörer gibt. Alles muss geheim bleiben, denn es gilt, einer Verschwörung auf die Spur zu kommen.

Mülheimer Weltverschwörung

Spektakel des Unspektakulären: Theater auf dem Wiener Platz

Ist unser Alltag nur inszeniert? Sind wir alle an dieser Inszenierung beteiligt? Wer das wissen möchte, muss eine E-Mail schreiben und Geld überweisen. Erst dann wird der geheime Übergabeort mitgeteilt, an dem es weitere Informationen und Kopfhörer gibt. Alles muss geheim bleiben, denn es gilt, einer Verschwörung auf die Spur zu kommen.

Wichtig ist, dass der Teilnehmer der Theater-Performance „Weltproben – eine Versammlung“ von „Drama Köln“ sich unauffällig verhält. Nicht ganz einfach auf der großen freien Fläche des Wiener Platzes in Mülheim. Besser hat man also seine eigenen Kopfhörer dabei, statt die großen Funkkopfhörer aufzusetzen, die einem zur Verfügung gestellt wurden. Und dann gilt es, sich auf dem Platz rumzudrücken – wie alle anderen auch. Sind sie an der Verschwörung beteiligt? Oder gehören sie zu denjenigen, die ihr auf die Spur zu kommen versuchen? Eine Männerstimme fordert einen auf, sich umzudrehen, stehen zu bleiben und

redet einem ein, dass man zu der Gruppe der Besonderen gehöre, dass der Platz nur für uns gemacht sei.

Aufenthalt am Unort

Während die Stimme im Ohr die Szenerie beschreibt, aufnimmt, was einzelne Personen auf dem Platz tun, sieht man sich um, wechselt immer wieder den Standort – und bestätigt sich so, was man schon immer gedacht hat: Der Platz ist ein Unort ohne jede Aufenthaltsqualität. Die schräg abfallende Fläche spült die Passanten in die U-Bahn, der außermittig gesetzte Biergarten ist ein störendes Element, das den Überblick verhindert, die Fläche aber auch nicht fasst. Verglaste Oberlichter im Boden sind eng von rot-weißen Absperrungen umstanden. Die Bänke unter den an den Längsseiten stehenden Bäumen sind die einzige Möglichkeit, sich geschützt aufzuhalten – aber besetzt. Zumindest dort, wo sie nicht völlig verdreckt sind. Also auf zu den Stufen unter der 2020. Sollen sie von Wasser umspült sein, oder nicht? Es ist feucht, ob das aber Absicht ist oder vom letzten Regen, bleibt unklar. Auch, warum hier überhaupt Menschen sitzen – die Stufen sind schmutzig, der Weg zum Sitzplatz unangenehm.

Dann schweift der Blick über die grauen, gesichtslosen Häuser bis hin zur hinteren Begrenzung, dem Woolworth und dem Eckhaus auf dem in dekorativer Fensterbeklebung „Avukat“ steht. Genau dorthin soll man nun kommen, flüstert einem auf Englisch eine Frauenstimme ins Ohr. In einem Waschsalon treffen sich die Teilnehmer und erhalten präzise Instruktionen, wie sie sich in den nächsten Minuten zu verhalten haben: Sie sollen Jogger sein, Ehepaare spielen oder als junge Hip-Hopper den Platz in einer lockeren Gangart diagonal queren. Warum er das machen soll, erfährt der Teilnehmer zunächst nicht. Auch nicht, warum man sich in einem Auto konspirativ trifft, um seine Eindrücke zu schildern. Das löst sich erst am Schluss auf und muss so lange natürlich noch geheim bleiben.

Nur drei Vorstellungen

Auch wenn sich der Gedanke an die Verschwörung im Laufe der Performance sehr verliert und die Installation zumindest bei den Proben zu lange Zeit ließ, seine Umgebung zu beobachten, wird hier ein sehr komplexer Versuchsaufbau probiert, der den Zuschauer zum Akteur macht und Alltäglichkeiten inszeniert. Wer herausfinden möchte, ob es funktioniert – und natürlich der Verschwörung auf die Spur kommen möchte – muss eine E-Mail an info@drama-koeln.de schreiben um die relevanten Informationen zu erhalten. Vorstellungen gibt es nur am 11., 12. und 13. Juli um 18 Uhr. Danach zieht das Stück weiter nach Düsseldorf.

Choices

22. Juni 2016

www.choices.de/weltproben-eine-versammlung-verlosung

choices

KULTUR.KINO.KÖLN.

Heute im Kino
Morgen im Kino
Neu im Kino
Forum
Alle Kinos
Anmelden

Suchen

E-Paper.

News.

choices-Thema.

choices spezial.

Bühne.

Kino.

Literatur.

Musik.

Kunst.

Kultur in NRW.
überregional

Auswahl.

Verlosungen.

Teilnahmebedingungen

bis 29.05.

bis 05.06.

bis 12.06.

bis 19.06.

bis 26.06.

bis 03.07.

bis 24.07.

Kulturlinks

Jobs.

choices-Geschichte.

Abo

Zuletzt gelacht: Cartoons

Kinokalender



Foto: Presse

Weltproben – Eine Versammlung

22. Juni 2016

Interaktives Theater

„Die ganze Welt ist eine Bühne“ wusste schon William Shakespeare. Die Kölner Theatermacher von „Drama Köln e.V.“ haben zusammen mit den Asphalt Festival Düsseldorf diesen Slogan allzu wörtlich genommen und re-inszenieren mit „Weltproben“ die Realität des Alltags. Dazu werden die teilnehmenden Statisten vorab von vier Coaches vorbereitet und instruiert um an drei Terminen in Köln (und zwei weiteren in Düsseldorf) ein Schauspiel der besonderen Art in die Realität zu tragen. Die Teilnehmer erfahren zuvor nur wenig über ihre Rolle darin, erleben wir gar eine Verschwörung?

Auf die Gewinner wartet ein spannendes Prozedere: Sie müssen sich ebenso wie die regulären Zuschauer per E-Mail oder Telefon beim Veranstalter melden um den Spielort zu erfahren und weitere individuelle Instruktionen zu erfahren. Die Kontaktdaten werden den Gewinnern rechtzeitig bekannt gegeben.

Weltproben – Eine Versammlung | 11.7., 12.7., 13.7. je 18 Uhr | Ort: geheim !!! | 0177 6545468 | www.drama-koeln.de

choices verlost 2x2 Karten.
E-Mail mit Adresse bis 3.7. an verlosung@choices.de, Betreff: Weltproben

Wir versichern, dass wir Ihre Daten nicht an Händler weitergeben.

Neue Kinofilme



Wer ist Oda Jaune?

bis 03.07.

Meine Brüder und Schwestern im Norden
Premiere im Bambi

Kölner Kino Nächte
Filmfest vom 7. bis 10. Juli

Vier im roten Kreis
Film im Odeon

Zingaros: New Gypsy Tango
Konzert in der Lutherkirche

Stadtrevue

Printausgabe von Juli 2016

Durchs Kaninchenloch in die Welt

In Weltproben – eine Versammlung zeigt Drama Köln den Alltag als große Verschwörung

Drama Köln wagt sich an sein bislang größtes Projekt. Unsere: Realität soll als gigantische Verschwörung entlarvt werden. Gewohntes kann man sich bei ihrer Arbeit abschminken. Hier, auf den Straßen und in den Häusern Kölns, kommt alles anders, als man denkt. Wir sprachen mit der Regisseurin Philine Velhagen über das Spiel mit dem Fake.

Ist Drama Köln jetzt unter die Verschwörungstheoretiker gegangen und glaubt, die Welt wird von einer kleinen Gruppe Auserwählter aus einem Hotel in Holland gesteuert?
Philine Velhagen: *(lacht)* Wir treiben uns wirklich in solchen Foren im Netz herum, aber für die Recherche. Es ist schon sehr exotisch, was einem da begegnet. Wir lesen gerade sehr viel.

Was ist denn euer Ansatz? Wir glauben, dass Verschwörungstheorien immer dann Konjunktur haben, wenn die Welt zu komplex wird. In Zeiten von Krisen, wenn sich Menschen Ereignisse nicht erklären können, aber nach möglichen Erklärungen suchen, weil sie Widersprüche in der Welt nicht aushalten können. Dann wird meist gefragt: »Wem nützt das Ereignis?« Und dann kommt der Umkehrschluss: »Wem es nützt, der muss dahinterstecken.« Und dafür gibt es dann eine scheinbar einfache Erklärung. Das ist der Punkt, an dem wir einsetzen, nachfragen.

Verlieren sich Menschen in solchen Gedankenspielen? Nur wenn die Menschen desillusioniert sind und keine Visionen haben. Die Reduktion der Wirklichkeit auf ein Muster von Ausgeliefertsein verrät eine postdemokratische Haltung. Sie dokumentiert sehr viel Distanz zu einer Gesellschaft.

Michel Houellebecq hat das in »Die Unterwerfung« als Grotteske inszeniert: die Flucht einer westlichen Gesellschaft in den islamischen Staat, um so der Bedrohung durch die dunkle Seite des eigenen Selbst zu entgehen. Ja, die Literatur steckt voll solcher Themen. Ebenso das Kino: »Truman-Show«, Fassbinders

»Welt am Draht« oder »Matrix«. Aber wir laborieren am Gegenteil. Wie können wir eine Nähe zu unserem Leben finden? Wir wollen den Alltag ganz genau betrachten und uns die Mechanismen der Inszenierung darin aneignen. Jean Baudrillard hat mal beschrieben, dass unsere Welt von der Simulation beherrscht ist, und dass das, was wir in der Welt für das Reale halten, nicht mehr das Reale ist. Zizek wiederum geht einen Schritt weiter und verweist darauf, dass hinter jeder Simulation gleich die nächste lauert und es keinen Ausweg geben kann. Das hat uns sehr inspiriert.

Wie wollt ihr die Erkenntnis jetzt in der Welt enttarnen? Wir haben ein Stück entwickelt, dessen Handlung sich aus der Tatsache ergibt, dass das, was wir für Realität, die Wirklichkeit halten, eben eine »Simulation« ist. Allerdings wollen wir nicht wie im Kino Gut gegen Böse spielen, sondern mit den Zuschauern in einen anderen Zustand geraten.

Was erwartet die Zuschauer konkret? Pforten und Kaninchenlöcher. Wir haben einen Parcours entwickelt, der einen Weg durch die vorliegende Hyperrealität weist und Tools an die Hand gibt, sich in der Inszenierung zu bewegen. Der Zuschauer nimmt an einem performativen Trainingsprogramm teil, in dem er die Welt probt. Vielleicht kann man sagen, wir inszenieren das ein bisschen wie ein Trojansches Pferd an verschiedenen Stationen in Köln-Mülheim und anschließend in Düsseldorf. Geleitet werden die Zuschauer von unseren Coaches vom Stadtraumkommando.

Es geht also raus auf die Straße? Eigentlich nur, das ist der Hauptort der öffentlichen Begegnung. Am Straßengeschehen lässt sich sehr viel aufzeigen wie dieses Theaterstück namens Alltag funktioniert. Nimm dir die willkürlichsten Momente und beobachte einen Platz für drei Minuten und du wirst einen ganzen Kosmos des alltäglichen Lebens darin erkennen und verstehen können. Das ist eine Gemeinschaftserfahrung, die wir



Philine Velhagen: Ist für Anarchie, nicht für Geschichten im Theater

unternehmen. Kein Zuschauer ist allein unterwegs, sondern immer in Begleitung und verbunden mit den anderen. Nur den Einstieg in unsere Welt muss man alleine finden.

Und den Ausstieg? Auch. Wir wollen keine Geschichte bis zum Ende erzählen. Das passt auch nicht zur Arbeitsweise von Drama Köln. Ich benutze Geschichten nur als Transportmittel, als Absprung. Am Theater sind es auch nicht die Geschichten, die mich interessieren. Das können Kino und Literatur besser. Mich reizt immer die Anarchie, die Unberechenbarkeit des Außens.

Euer Projekt ist eine Kooperation mit dem Schauspiel Köln. Es läuft in der Reihe »Die Stadt von der anderen Seite sehen. Wie wollen wir in

Zukunft leben und welche Stadt brauchen wir dafür?« Verschiedene Projekte sollen uns Mülheim näher bringen. Euer »Weltproben« ist die erste Theaterveranstaltung in der Reihe. Da wir in unserer Arbeiten meist versuchen, die Welt als Utopie zu inszenieren und dazu den öffentlichen Raum performativ bespielen, passen wir sehr gut in diesen Rahmen. In Mülheim und dann auch beim Asphalt Festival in Düsseldorf, mit dem wir ebenfalls kooperieren, werden wir gemeinsam mit den Zuschauern versuchen, in Interaktion mit dem Urbanen zu gelangen.

Interview: Ulrike Westhoff
Foto: Dörthe Boxberg

11. (UA)-13.7., geheimer Ort in Köln-Mülheim, 18 Uhr, 15., 16.7., Düsseldorf, Anmeldung: info@drama-koeln.de

Stadtrevue

Verlagsvorschau Juli, August, September 2016

[Wenn diese Verlagsvorschau nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier](#)

stadtrevue verlag



Verlagsvorschau

Juli, August, September 2016

Sehr geehrte Medienpartner und -partnerinnen,
herzliche Grüße aus dem StadtRevue Verlag. Mit dieser Verlagsvorschau möchten wir Sie über die Titel und Themen der kommenden Monate informieren. Zu allen Sonderthemen gibt es detaillierte Informationen, die wir Ihnen gerne zukommen lassen. Für Ihre Anregungen und Rückfragen stehen wir immer gern zur Verfügung.



Theater: „Weltproben“ in Köln Mülheim

Drama Köln wagt sich an sein bislang größtes Projekt: Die Aufdeckung unserer Realität als gigantische Verschwörung! Hier kommt alles anders, als man denkt. Plötzlich landen wir irgendwo in Mülheim in einem seltsamen Hinterzimmer. Das ist voll gestapelt bis zur Decke mit Taschen: Clutch, Umhängetasche, Weekender, Turnbeutel, hier gibt es alles. Aber Moment, ist das nicht genau die Tasche der alten Frau gerade beim Bäcker? Und die des netten Briefträgers? Was ist hier los? Regisseurin Philine Velhagen klärt auf: in der Juli-Ausgabe der StadtRevue.

Text und Redaktion: Ulrike Westhoff

report-K
INTERNETZEITUNG KÖLN
Impressum | Mediadaten | Kontakt
14.07.2016 | 10:06:32 Uhr

Köln | Politik | Wirtschaft | Sport | Kultur | Panorama | Köln-Termine | Jobs in Köln

Autobahnbrücke
Leverkusen im
August gesperrt

Der
Terminkalender für
Köln

Bodyguard im
Kölner Musical
Dome

Ballet Revolution
in der Koelner
Philharmonie

Kultur Bühne

Bühne

Drama Köln sucht Probenmitspielpublikum

Köln | Das Drama Köln sucht Probenmitspielpublikum für Weltproben – eine Versammlung.

In der Ankündigung heißt es: Weltproben – eine Versammlung deckt die größte Verschwörung überhaupt auf: unsere Realität. Zur Vorbereitung sucht das Kölner Ensemble Probenmitspielpublikum. Stimmt die Vermutung, dass wir in einer Simulation leben? Das Probenpublikum wird zum Komplizen des Stadtraumkommandos und kann mit ihm gemeinsam herausfinden, was da draußen los ist.

NACHRICHTEN + THEMEN AKTUELL

KÖLN	DEUTSCHLAND	WELT
<p>Köln Nachrichten Reker will zwischen 1. FC Köln und Ausbaugegnern vermitteln</p> <p>Bühne Premiere von Ballet Revolución</p>	<p>Weltwirtschaft Amundi-Chef warnt Anleger vor überzogenen Rendite- Erwartungen</p> <p>Politik NRW NRW-Grüne für Vermögenssteuer</p>	<p>Weltwirtschaft Amundi-Chef warnt Anleger vor überzogenen Rendite- Erwartungen</p> <p>Politik Welt Donald Trump benennt Freitag Kandidat für</p>